Interkulturelle Zusammenarbeit – Versicherungsschutz bei Aktivitäten

Die Integration wird in den Jugendfeuerwehren vor Ort schon längst gelebt

Seid ihr alle motiviert?“, fragt Tobias Hilgert in die Runde. „Ja!“, kommt prompt die Antwort aus einem Dutzend Kehlen. Die Mitglieder der Jugendfeuerwehr Bendorf-Mülhofen sind Feuer und Flamme – so steht es schließlich auch Orange auf Rot auf den Einsatzfahrzeugen vor der Tür. Feuer und Flamme ist auch Merve Colakoglu. In der Mülhofener Wehr ist sie eine von mehreren Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund.

Fahrzeugkunde mit dem stellvertretenden Jugendfeuerwehrwart Sebastian Schäfer steht bei der heutigen Übung der Jugendfeuerwehr Bendorf-Mülhofen auf dem Programm.

Den Anstoß dafür gab die interkulturelle Kooperation zwischen der Jugendfeuerwehr und dem Moscheeverein in Bendorf, die seit knapp drei Jahren besteht. Im Rahmen des Projekts „Vielfalt gestaltet Zukunft“ hatte die Landesjugendfeuerwehr Rheinland-Pfalz beide zusammengebracht – mit Erfolg. „Es ging darum, Vorurteile abzubauen“, erklärt Jugendfeuerwehrwart Tobias Hilgert. Und so folgten die Mitglieder der Jugendfeuerwehr zunächst einmal der Einladung in die Moschee, und im Gegenzug schauten die Jugendlichen des Jugendraums Mosaik des Moscheevereins im Feuerwehrhaus in Mülhofen vorbei.

Mit Erfolg: Fünf muslimische Jugendliche traten kurz darauf in die Jugendfeuerwehr ein – interessanterweise allesamt Mädchen. Wie kommt’s? „Die Jungs sind eher Fußballfans. Und die Mädels wollen Action“, hat Gülistan Serbest, die den Jugendraum Mosaik beim Moscheeverein leitet, einen Erklärungsversuch parat. Eines dieser Mädchen der ersten Stunde ist die heute 16-jährige Merve. Warum ist sie zur Jugendfeuerwehr gestoßen? „Ich hab mir das angeguckt, und die Vielfalt der Aufgaben hat mich interessiert“, erzählt sie. Während zwei der ursprünglich fünf Mädchen inzwischen nicht mehr dabei sind, ist Merve der Jugendfeuerwehr treu geblieben. Und mehr noch: „Ich will auch in die richtige Feuerwehr“, bekräftigt sie. Hilgert hört das natürlich gern. „Das unterstützen wir, wo wir können“, meint er.

Kurz darauf hat sich Merve mit den übrigen Jugendfeuerwehrkräften hinter dem Einsatzfahrzeug versammelt und hört den Ausführungen des stellvertretenden Jugendfeuerwehrwarts Sebastian Schäfer zu. Fahrzeugkunde steht auf dem Lehrplan – für fließendes Wasser ist es heute zu kalt. Bei der Trockenübung ist neben handfestem Feuerwehrwissen auch die Fantasie gefragt. „Bei ihren Aktivitäten für die Feuerwehr sind die Nachwuchskräfte gesetzlich unfallversichert“, erklärt Stephan Kaul, Ansprechpartner für die Feuerwehr bei der Unfallkasse.

Jedes zweite Wochenende treffen sich die Jugendlichen zu den Übungseinheiten im Feuerwehrhaus. „Es ist nicht immer Phantasialand“, so Hilgert. Über den reinen „Unterhaltungswert“ hinaus geht es vielmehr darum, das nötige Feuerwehrwissen zu vermitteln. Neben den Übungstreffen der Jugendfeuerwehr gibt es weitere gemeinsame Aktivitäten: Geocaching, Ausflüge, Erste-Hilfe-Kurse und die Jahresfahrt mit Übernachtung – in diesem Jahr übrigens ins Ruhrgebiet. Auch das alljährliche Sommerfest des Moscheevereins ist ein fester Termin im Kalender.

Probleme im alltäglichen Umgang miteinander gibt es keine. Und auch bei den muslimischen Eltern müsse nur selten Überzeugungsarbeit geleistet werden. „Wir wissen: Die Kinder sind hier gut aufgehoben“, sagt Gülistan Serbest. Deshalb wirbt sie im Jugendraum Mosaik auch weiterhin für die Jugendfeuerwehr. Und so werden demnächst weitere Jugendliche zur Jugendfeuerwehr hinzustoßen, kündigt sie an. Auch ein Junge sei diesmal mit von der Partie.

„Wir wissen: Die Kinder sind hier gut aufgehoben“, sagt Gülistan Serbest (Bildmitte, rücklings zu sehen ist Jugendfeuerwehrwart Tobias Hilgert). Sie leitet den Jugendraum Mosaik beim Moscheeverein und wirbt hier für die Jugendfeuerwehr.

Auf interkulturelle Zusammenarbeit setzt auch die Jugendfeuerwehr im Landkreis Neuwied. Auch hier habe das Projekt „Vielfalt gestaltet Zukunft“, dessen Ziel es war, die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in die Jugendfeuerwehren in Rheinland-Pfalz zu erleichtern, Pate gestanden, berichtet Kreisjugendfeuerwehrwart Matthias Lemgen: „Im Landkreis Neuwied gibt es durch dieses Projekt eine Kooperation der Jugendfeuerwehr mit dem Türkisch-Deutschen Freundschaftsverein Neuwied.“

Ein Ergebnis dieser Kooperation: Die Jugendfeuerwehr im Kreis hat sich nun schon im dritten Jahr aktiv am Internationalen Kinderfest in Neuwied beteiligt. Wichtig sei es vor allem, den Kontakt zu den Eltern zu finden und ihnen zu erklären, was das Ehrenamt in der Feuerwehr überhaupt bedeutet, so Lemgen. Zu diesem Zweck wurden die Flyer der Jugendfeuerwehr zum besseren Verständnis in verschiedenen Sprachen aufgelegt. Doch die eigentliche Integrationsarbeit werde in den kleinen Jugendfeuerwehren vor Ort geleistet: „Sie sind da sehr offen. Und wer kommt, wird nicht weggeschickt.“

Merve Colakoglu (Bildmitte) fühlt sich sichtlich wohl in der Jugendfeuerwehr Bendorf-Mülhofen.

Die Aktivitäten der Jugendfeuerwehren in Bendorf-Mülhofen und dem Kreis Neuwied sind natürlich nur zwei Beispiele für das interkulturelle Engagement der Jugendfeuerwehr in Rheinland-Pfalz. Nicht umsonst gehörte der Landesverband 2015 zu den fünf Preisträgern des bundesweiten Wettbewerbs „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ aus Rheinland-Pfalz und dem Saarland.

Ihre Ansprechpartner:

Rehabilitation, Entschädigung
Stephan Kaul
Telefon: 02632 960-3010
E-Mail: s.kaul@ukrlp.de

Prävention
Dave Paulissen
Telefon: 02632 960-1030
E-Mail: d.paulissen@ukrlp.de